

Gebäude / Umfeld

Stadt der Zukunft: Die Bevölkerung wünscht sich mehr urbane Wildnis und Wohnraum

Die Wünsche der Bevölkerung für ihre Stadt der Zukunft unterscheiden sich deutlich vom heutigen Bild der Städte. „Urbane Wildnis“ findet die größte Zustimmung. Daneben sind weniger Abfall, geringerer Ressourcenverbrauch sowie angemessener, ausreichender und bezahlbarer Wohnraum gefragt.



Eine Kommune, die dem Verlust der Artenvielfalt entgegensteuert, vielfältige Lebensräume für Flora und Fauna bietet und diese auch auf neue Weise in bebaute Flächen integriert – eine solche „Urbane Wildnis“ steht ganz oben auf der Wunschliste der deutschen Bevölkerung, wenn man sie nach ihrer bevorzugten Vision einer Stadt der Zukunft fragt. Dies ist eines der Ergebnisse einer repräsentativen Bevölkerungsbefragung, die die Bertelsmann Stiftung und das Deutsche Institut für Urbanistik (Difu) zusammen mit dem Meinungsforschungsinstitut Kantar Public durchgeführt haben. Den geringsten Anklang unter den zur Auswahl stehenden Zukunftsvisionen fand die „Sharing City“, in der die Menschen Besitz und Konsum auf das Wesentliche konzentrieren, diverse Dinge häufiger teilen und leihen, anstatt sie zu kaufen.

Für die Befragung wurden neun Zukunftsvisionen zur Diskussion gestellt. Diese beschrieben vereinfacht, wie die Stadt der Zukunft organisiert und beschaffen sein könnte. Wohin soll sich die (Stadt-)Gesellschaft entwickeln und wie soll sie organisiert sein? Abgefragt wurden positiv geprägte Zukunftsbilder für die nachhaltigere Stadt von morgen. „Um das große Thema Nachhaltigkeit in die praktische Politik der

Kommunen zu integrieren, braucht es die Unterstützung der Bevölkerung“, so Projektleiterin Dr. Jasmin Jossin vom Difu, die die Befragung konzipiert und die Ergebnisse in einem Monitorbericht aufbereitet hat. „Die Bürgerschaft in den Städten lässt sich aber nicht allein durch Negativszenarien, wie den Folgen des Klimawandels, mobilisieren. Vielmehr ist sie auch auf positiv besetzte Zielvorstellungen angewiesen“, so Jossin.

„Abfallfreie Stadt“

Auf die Zukunftsvision der „Urbanen Wildnis“ folgt in der Wertschätzung der Bürger:innen direkt die „Abfallfreie Stadt“. Dieses Modell orientiert sich am Prinzip der Kreislaufwirtschaft und reduziert die Ressourcen- und Energieverbräuche auf das notwendige Minimum. An dritter Stelle wird „Wohnraum für alle“ genannt – also eine Stadt, die allen Menschen in Zukunft einen ausreichenden, angemessenen und bezahlbaren Wohnraum bietet.

Deutlicher Handlungsbedarf bei der Umsetzung vor Ort

Neben der positiven Bewertung der verschiedenen Visionen für die Stadt von morgen offenbart der Monitorbericht des Deutschen Instituts für Urbanistik (Difu) auch erheblichen Handlungsbedarf. Denn der Umsetzungsstand aller neun abgefragten Visionen liegt jeweils deutlich hinter ihrer Erwünschtheit.

Auch wenn die „Urbane Wildnis“ das Konzept ist, das aus Sicht der Befragten schon heute am stärksten umgesetzt ist, zeigt sich eine deutliche Lücke zwischen Anspruch und Wirklichkeit. Die größte Diskrepanz zwischen der Erwünschtheit in der Zukunft und dem aktuellen Umsetzungsstand findet sich jedoch beim Konzept „Wohnraum für alle“. Dementsprechend zeigt sich hier der größte kommunale Handlungsbedarf. Die geringste Notwendigkeit, aktiv zu werden, sehen die Befragten bei der „Sharing City“, der von ihnen am wenigsten gewünschten Zukunftsvision.

Jugendlichen und jungen Erwachsenen sind Klimafragen am wichtigsten

Die Vorstellungen der jungen Menschen im Alter von 14 bis 27 Jahren unterscheiden sich in einigen Aspekten deutlich von denen der befragten Gesamtbevölkerung. Klima, Umwelt und Energie sind ihnen besonders wichtig. Auch die Vision der „Selbstversorgenden Stadt“ findet bei ihnen mehr Zuspruch. Ebenfalls sehr wichtig ist ihnen die „Autofreie Stadt“. Sie thematisieren deutlich häufiger soziale Themen und das gesellschaftliche Miteinander im Zusammenhang mit ihren Wünschen an die nachhaltigere Stadt der Zukunft. Direktdemokratische Angebote finden sie wünschenswerter als andere Altersgruppen. Nun gilt es, diesem starken Wunsch nach Partizipation nachzukommen.

Sybille Wenke-Thiem

Monitor Nachhaltige Kommune Bericht 2021 - Visionen zur Stadt der Zukunft - Kommunen in der sozial-ökologischen Transformation
Zum Download.
KLICKEN Sie einfach auf das Bild und der Bericht öffnet sich als PDF



Dr. Henrik Scheller
scheller@difu.de
Dr. Jasmin Jossin
jossin@difu.de



Fit rund um das novellierte WEG-Gesetz - Neue Webinarreihe

Als Top-Medium der Wohnungs- und Immobilienbranche unterstützt Wohnungswirtschaft-heute die Webinarreihe „Fit for Future“ der PresseCompany, eine deutschlandweit führende Kommunikationsagentur. „Fit for Future“ deckt das gesamte Themenspektrum rund um das novellierte Wohneigentumsgesetz (WEG) ab und bereitet Mitarbeiter in der Immobilienverwaltung optimal auf verschiedenste Sachverhalte vor. Bekannte Referenten geben ihr Know-How in Sachen Gesetzgebung und Immobilienverwaltung kompakt wieder. Teilnehmer erhalten im Anschluss der erfolgreich absolvierten Webinarreihe eine zertifizierte Bescheinigung zur Weiterbildungspflicht für Verwalter (MaBV).

Webinar 3

20. Januar 2022

9:00 - 10:30 Uhr

Jahresabrechnung und Vermögensbericht: Aufbau, Inhalt, Fragen und Probleme

Mit § 28 des neuen WEG sind Sachverhalte wie Bildung neuer Rücklagen und Flexibilisierung von Kostenverteiler neu geregelt worden, auch Gesamtabrechnung und -wirtschaftsplan haben eine andere Bedeutung bekommen. Daneben wurde mit dem Vermögensbericht eine neue Pflicht geschaffen. Nicht nur Verwalter, sondern auch Mitarbeiter der Buchhaltung sind von den neuen Änderungen betroffen. Das Webinar zeigt mithilfe von Musterbeschlüssen und Rechenbeispielen auf, wie auf einfache Weise mit dem neuen System vertraut gemacht werden kann.



Stephan Volpp

Stephan Volpp ist seit 1999 ausschließlich im privaten Immobilienrecht, mit Spezialisierung auf dem Gebiet des Wohnungseigentumsrechts, tätig. Er zählt bundesweit als Experte für Fragen rund um die Immobilie und wurde in den vergangenen acht Jahren regelmäßig als TOP Rechtsanwalt auf dem Gebiet des Miet- und Wohnungseigentumsrecht ausgezeichnet.

Webinar 4

27. Januar 2022

9:00 - 10:30 Uhr

Entscheidungsbefugnisse des WEG-Verwalters nach neuem Recht

Mit § 27 „Aufgaben und Befugnisse des Verwalters“ des neuen WEG kamen zahlreiche Änderungen. Aber was bedeutet das konkret? Unter anderem können die Wohnungseigentümer über die Entscheidungsbefugnisse des Verwalters beschließen. Jeder Verwalter sollte daher im eigenen Interesse darauf bestehen, dass konkrete Beschlüsse zu seiner Entscheidungsbefugnis gefasst werden. Im Rahmen des Vortrags wird erläutert, auf was bei der Beschlussfassung zu achten ist und entsprechende Beispiele vorgestellt.



Dr. Felix Wobst

Felix Wobst wurde im März 2021 durch das bayerische Justizministerium zum Notar berufen. Zuvor beschäftigte sich der Stipendiat der Studienstiftung des Deutschen Volkes intensiv mit der Reform des Wohnungseigentumsrechts. In das Bundesjustizministerium nach Berlin abgeordnet, koordinierte er die Abstimmungsrunden zwischen Bund und Ländern und gilt als einer der beiden Verfasser des novellierten WEG.

Jetzt anmelden unter:

www.pressecompany.events/event-serie/fit-for-future